

# Mieterbund Regensburg bald ein Fünftausender

**Regensburg** - Der Zulauf beim Mieterbund Regensburg hält unvermindert an. Mit 617 Neuaufnahmen in 2004 wurde zum Jahresende ein Mitgliederstand von 4975 erreicht. Falsche und überhöhte Betriebskostenabrechnungen und die typischen Wohnungsmängel waren die Probleme, wegen denen die Mieter in erster Linie Hilfe suchten.

## Erfolgreiche Bilanz 2004

„Wir freuen uns über die Bilanz des Jahres 2004“, stellen SPD-Stadtrat Kurt Schindler, seit 22 Jahren Vorsitzender des Mieterbundes Regensburg, und sein Stellvertreter, Stadtrat Horst Eiffler von der CSU, fest. Reges öffentliches Interesse findet der Internet-Auftritt des Mieterbundes. Unter [www.mieterbund-regensburg.de](http://www.mieterbund-regensburg.de) waren 17992 Anfragen über die Angebote und Leistungen des Vereins zu verzeichnen.

## Beratungsnachfrage auf hohem Niveau

Nach der internen Vereinsstatistik wurden circa 5 000 Einzelberatungen im letzten Jahr sowohl von den beiden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle als auch von den vier Rechtsanwälten durchgeführt. Jede dritte Beratung galt dem Thema Betriebskostenabrechnung. Im Vergleich machen Wohnungsmängel 20 Prozent, Schönheitsreparaturen zwölf Prozent und Mieterhöhungen zehn Prozent aus.

## Neuaufgabe des Betriebskostenspiegels?

Der vom Mieterbund Regensburg im Jahre 2001 initiierte Betriebskostenspiegel erfreut sich wachsender Beliebtheit. Sogar für Amtsrichter ist er inzwischen ein wertvoller Ratgeber, was für die Regensburger Vereinsaktivisten ein zusätzliches In-

Foto: Christian Kober



**Kurt Schindler, Vorsitzender des Mieterbundes Regensburg, mit einem in der Geschäftsstelle seines Vereins erhältlichen Hygrometer**

diz ist, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Zurzeit überlegt der Verein bereits die Fortschreibung des Betriebskostenspiegels.

## Jahresschwerpunkt Schimmel

Für das Jahr 2005 will sich der Verein mit dem Thema Feuchtigkeit und Schimmelbildung in Wohnräumen beschäftigen. Zwei Vorstandsmitglieder haben im Dezember letzten Jahres beim Dachverband in Berlin an einer Fachtagung zu dieser Problematik teilgenommen. „Zuerst beraten wir unsere Mitglieder grundsätzlich dahingehend, das eigene Lüftungsverhalten mit einem Hygrometer (Luftfeuchtigkeitsmesser) zu überprüfen“, erläutert Kurt Schindler die Beratungsstrategie. Wer bemüht sei, durch richtiges Heizen und Lüften 60 Prozent relative Luftfeuchtigkeit in der Wohnung fortwährend einzuhalten, dürfte meist ohne Schimmelprobleme über den Winter kommen, ist sich der Mieterbundvorsitzende sicher. Wenn kein Erfolg eintrete, sollte dieser Wohnungsmangel angezeigt und der Vermieter aufgefordert werden, zu handeln. Die zur Feuchtigkeitsmessung erforderlichen Hygrometer –

sonst nur im Optikerfachhandel erhältlich – bietet der DMB-Regensburg in seiner Geschäftsstelle zu besonders günstigen Preisen an. Wer einen haben will, muss sich allerdings dorthin bequemen, ein Versand ist schon aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

„Dem Landesverband der Freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW) werden

wir weiterhin entschieden entgegengetreten, wenn deren ‚Wahrsager‘ fortwährend unbegründete Mieterhöhungen voraussagende“, erklärte Schindler die weiteren Themenschwerpunkte.

## Mieterbund gestaltet Mietspiegel mit

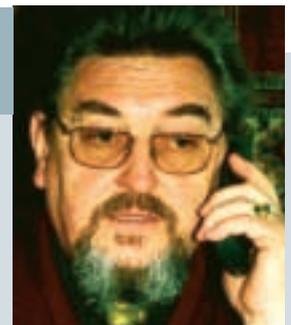
Hierzu gehört auch die Erstellung des neuen qualifizierten Regensburger Mietspiegels, bei dessen Neuerstellung der Verein der Stadtverwaltung zum wiederholten Mal beratend zur Seite stehen wollte. Schindler lobte in diesem Zusammenhang den Oberbürgermeister und den Stadtrat der Stadt Regensburg dafür, dass für diesen Zweck im städtischen Haushalt erneut 75 000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Der Haushaltsentwurf 2005 des Regensburger Mieterbundes wird in Kürze vom Vorstand beschlossen, informiert Schindler. Eine Erhöhung des seit vier Jahren unveränderten Mitgliedsbeitrags ist auch in diesem Jahr nicht beabsichtigt. ■

## „DER VORSTAND HAT DAS WORT“

### Liebe Leserin, lieber Leser,

offensichtlich lauert hinter jeder Wohnungstür ein Einmietbetrüger. Zu dieser Einschätzung könnte man jedenfalls kommen, wenn man sich die gegenwärtige Medienberichterstattung zum Problem der so genannten „Mietnomaden“ vor Augen hält. In den Berichten über Horror-Mieter kommen regelmäßig Vertreter der Vermieter-Lobby zu Wort, die die bestehenden Mieterschutzrechte als Ursache dieser Erscheinung ausmachen und deren Abbau fordern. Wenn jedoch immer mehr Mieterhaushalte in Zahlungsschwierigkeiten geraten, ist dies kein Zeichen immer lascherer Zahlungsmoral, sondern der schlechten wirtschaftlichen Lage in unserem Land. Die allermeisten zahlen nicht, weil sie nicht wollen, sondern weil sie schlichtweg nicht mehr können. Aus diesem Grunde ist auch der Ruf nach Gesetzesänderungen überflüssig. Bereits jetzt hätten Vermieter ausreichende Möglichkeiten, sich bei Zahlungsverzug vom Mietvertrag zu lösen und auf Räumung zu klagen, wie der Bundesgerichtshof erst kürzlich wieder bestätigte. Wer mit dem Argument, man müsse redliche Vermieter vor kriminellen Mietern schützen, das soziale Mietrecht angreift, muss sich fragen lassen, wie er dann künftig redliche Mieter vor kriminellen Vermietern schützen will.



**Josef Vilzmann, stellvertretender DMB-Landesvorsitzender**

Ihr Josef Vilzmann